



Johanna Doğruyol

Logistikbranche und Corona

Beobachtungen zur Wirtschaftslage und Veränderungen am Ausbildungsmarkt
im 2. Halbjahr 2020 im Rahmen des
JOBSTARTER plus – Projekts
„Lernumgebung: Digitalisierung der Logistikberufe“ (Digi 4 Job)

Juni 2020 – November 2020



Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. Aktuelle Wirtschaftslage am Niederrhein | 2 |
| 1.1 Prognose für die Logistikwirtschaft..... | 3 |
| 2. Situation am Ausbildungsmarkt | 4 |
| 2.1 Aktuelle Zahlen..... | 6 |
| 2.2 Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“..... | 8 |
| 2.3 Kommt die Förderung an?..... | 9 |
| 2.4 Wer stellt ein? | 10 |
| 3. Karrierestart und Ausbildung während der Corona-Pandemie | 11 |
| 3.1 Projekt #AzubiSharing | 11 |
| 4. Wie digital ist die Logistikbranche? | 12 |
| Abbildungsverzeichnis..... | 13 |
| Literaturverzeichnis..... | 14 |

1. Aktuelle Wirtschaftslage am Niederrhein

Man kann die derzeitige Wirtschaftslage vorsichtig als unbeständig beschreiben, denn die Corona-Pandemie lässt weiterhin wenig Raum für die wirtschaftlich so dringend erforderliche Planungssicherheit.

Ende Oktober heißt es in einer Pressemitteilung der Niederrheinischen IHK, dass sich die Geschäftslage und Erwartungen der Unternehmen am Niederrhein zuletzt zwar leicht aufgehellt hätten, sich abseits dessen die Wirtschaft jedoch nur sehr mühsam von den bisherigen Folgen der Corona-Krise erhole. Das zeigen auch die aktuellen Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage (N. IHK, 2020a). Die Niederrheinische IHK befragt ihre Mitgliedsunternehmen dreimal jährlich unter anderem bezüglich der aktuellen Geschäftslage, Zukunftsaussichten sowie Investitionen. Befragt werden Unternehmen aus allen Branchen, Industrie-, Groß- und Einzelhandel ebenso wie Dienstleister (N. IHK, 2020b). An der jüngsten Befragung haben sich 347 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistungen mit rund 41.000 Beschäftigten beteiligt¹. Aus dieser Befragung ergibt sich auch der sogenannte Konjunkturklimaindex. Der Index fasst die Geschäftslage und Erwartungen der Unternehmen zusammen.

Die Unternehmen sollen ihre jeweilige Geschäftslage mit „gut“ oder „schlecht“ und die Geschäftserwartungen mit „günstig“ oder „ungünstig“ bewerten. Es wird ermittelt wie viele Unternehmen jeweils welche Bewertung abgegeben haben. Um daraus den Index-Wert zu berechnen, wird der Saldo aus „gut“ und „schlecht“ / „günstig“ und „ungünstig“ jeweils für die Lage und die Erwartungen mit 100 addiert. Der Index ergibt sich schließlich aus der Wurzel des Produkts von Geschäftslage und Geschäftserwartungen².

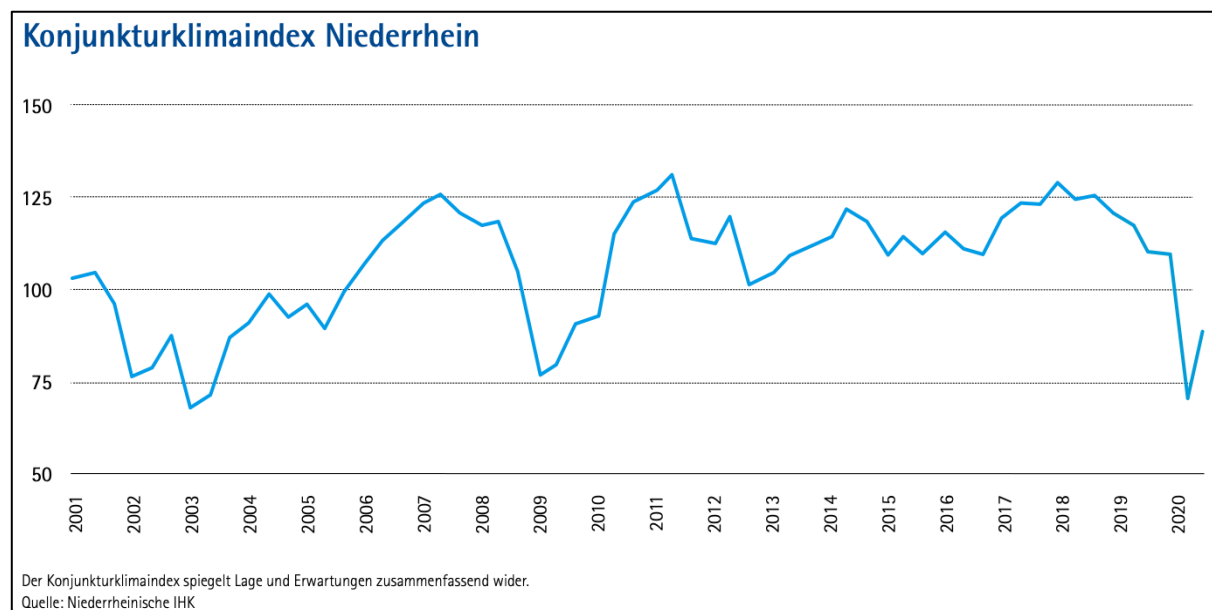


Abb. 1: Grafik aus dem Konjunkturbericht Niederrhein für den Herbst 2020

¹ nachzulesen im vollständigen [Konjunkturbericht Niederrhein für den Herbst 2020](#) (Stand Oktober 2020)

² vollständige Formel für den Konjunkturklimaindex:

$$\text{Index} = \sqrt{([\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstig)} - \text{Erwartungen (ungünstig)} + 100])}$$

Die obenstehende Grafik zeigt den Konjunkturklimateindex für den Niederrhein im Jahresverlauf von 2001 bis 2020. Links sind die Index-Werte abgetragen auf die jeweiligen Jahreszahlen zu sehen. Eine detaillierte Monatsübersicht stellt die IHK zwar nicht zur Verfügung, jedoch wurden die jüngsten Werte im Zusammenhang mit einer Pressemitteilung veröffentlicht. Der Index für den Niederrhein liegt aktuell bei 89 Punkten, im Mai lag er noch bei 71 Punkten. Im Vergleich dazu lag der Index im Januar diesen Jahres allerdings bei 111 Punkten. Besonders stark betroffen, vor allem durch den seit Anfang November in Kraft getretenen sogenannten „Lockdown light“, sind erneut die Gastronomie-, Kultur und Freizeitbetriebe (N. IHK, 2020a).

Die niederrheinische Wirtschaft erlebt derzeit zwar einen Aufschwung, befindet sich dennoch deutlich unter dem Niveau vom Jahresbeginn.

1.1 Prognose für die Logistikwirtschaft

„Das Geschäftsklima der deutschen Logistikwirtschaft hat sich im zweiten Quartal dieses Jahres massiv eingetrübt“ (Aukenthaler and Gießel, 2020) heißt es Ende Juni in einem Artikel der VerkehrsRundschau. Dieser Aussage liegen die Ergebnisse der monatlichen Erhebungen zum Ifo-BVL-Logistikindikator zugrunde³. Der Logistik-Indikator lag noch im April bei 72,9 Punkten, im Mai dagegen wieder bei 79,4 Punkten. Dieser einstweilige Anstieg des Indikators war mit den verbesserten Geschäftserwartungen im Mai zu erklären; diese hätten die allmählichen Lockerungen der Beschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie und die Hoffnung auf weitere Lockerungen in den kommenden Monaten widerspiegelt. Allerdings wurde die Geschäftslage im Juni dann wieder erneut ungünstiger eingestuft (Aukenthaler and Gießel, 2020).

Entgegen der Prognose im Juni verzeichnete der Ifo-BVL-Logistikindikator im Juli (92,7 Punkte) und August (94,8 Punkte) dennoch eine positive Entwicklung. Das Geschäftsklima der deutschen Logistikwirtschaft habe sich seit dem Corona-Tief im April kontinuierlich erholt. Vieles spräche dafür, dass der Wirtschaftsbereich Logistik eine zügige Erholung erleben wird, äußert sich der Vorstandsvorsitzende der BVL im September gegenüber der VerkehrsRundschau (Corde, 2020).

In Anbetracht der zusehends steigenden Corona-Infektionszahlen, im Angesicht der sogenannten „zweiten Welle“, haben sich die Konjunkturerwartungen von Finanzexperten im Oktober allerdings wieder deutlich eingetrübt (Semmann, 2020).

³ Der Logistik-Indikator wird von der Bundesvereinigung Logistik (BVL) in Zusammenarbeit mit dem ifo-Institut, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, entwickelt und geht aus monatlichen Konjunkturumfragen hervor (BVL, 2020a).

„Zur Ermittlung des Indikators werden mehr als 4.000 Antworten von Anbietern von Logistikleistungen (60% Güterverkehr (ohne Luftfracht); 40% Speditionen und Logistik) bzw. von Unternehmen aus den Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes (66%) und des Handels (Großhandel: 17%; Einzelhandel: 17%) als Anwender von Logistikleistungen herangezogen. Der Gesamtindikator wird zu gleichen Teilen aus den Ergebnissen der Anbieter und der Anwender berechnet“ (BVL, 2020b). Eine ausführliche Schilderung zur Berechnung des Geschäftsklimaindikatoren sowie der Indexwerte ist in den [methodischen Erläuterungen der BVL zum Logistik-Indikator](#) nachzulesen.

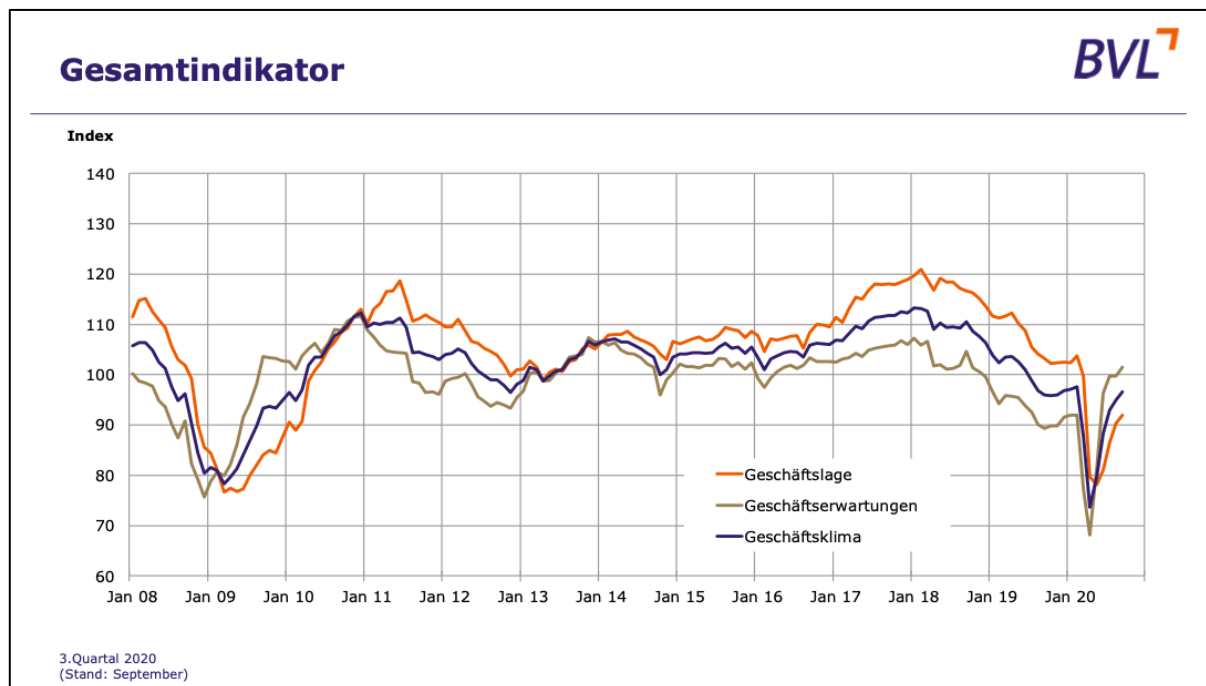


Abb. 2: Logistik-Indikator – Stand September 2020 (BVL, 2020b)

Die Grafik zeigt den Logistik-Indikator der BVL im Jahresverlauf von 2008 bis 2020. Die Geschäftslage, die Geschäftserwartungen sowie das Geschäftsklima werden jeweils durch einen Graphen dargestellt. Der deutlich zu erkennende Einbruch zu Beginn dieses Jahres spiegelt die Konsequenzen der Corona-Pandemie und die Auswirkungen des ersten Lockdowns von Mitte März bis Mai für die Logistikwirtschaft wieder. Gleichwohl könnte der jüngste Aufwärtstrend die zuvor erwähnte Prognose bezüglich einer zu erwartenden Erholung der Logistikwirtschaft bestätigen.

2. Situation am Ausbildungsmarkt

Üblicherweise starten die Ausbildungen zum 01. August oder 01. September. Das Handelsblatt schreibt in einer Ausgabe Ende Juli, dass sich in diesem Jahr der Ausbildungsstart um bis zu zwei Monate verzögern könnte. Gegenüber dem Handelsblatt äußerte sich dazu ebenfalls der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) Friedrich Esser. Viele Unternehmen seien sehr zurückhaltend in Bezug auf die Einstellung neuer Auszubildender und Esser warnt vor diesem Hintergrund vor einem drohenden Fachkräftemangel. Seitens des Bundesinstituts bestünde die Befürchtung, dass das Angebot an Ausbildungsplätzen um bis 50.000 Plätze sinken könnte (Gillmann, 2020).

Mitte September veröffentlichte der Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister e.V. (BAP) den Job-Navigator 9/2020 „Ausbildungsangebot nach Berufsgruppen und Bundesländern“. Dort heißt es, die Nachfrage nach Auszubildenden sei im Vergleich zum Vorjahr unwesentlich zurückgegangen. Zunächst hätten Unternehmen aufgrund der coronabedingten branchenübergreifend geringen Jobangebote im April und Mai auch die Ausbildungsstellen zögerlicher ausgeschrieben. Die im Juli geäußerten Befürchtungen über einen drastischen Abfall an Ausbildungsangeboten könnten sich mit diesem Umstand in Zusammenhang bringen

lassen. Allerdings wären in der Folge der ersten Lockerungen im August schließlich mit insgesamt 79.708 die meisten Stellenangebote für Auszubildende seit Beginn des Jahres 2020 veröffentlicht worden. Im regionalen Vergleich schneidet Nordrhein-Westfalen, mit insgesamt 15.919 vergebenen Ausbildungsplätzen, am besten ab (BAP, 2020).

Aus einer Analyse des BAP zu den Top 10 Berufsgruppen für Auszubildende, im Zusammenhang mit dem BAP Job-Navigator, geht des Weiteren hervor, dass insgesamt 5.628 Stellenangebote für Auszubildende in der Berufsgruppe „Transport, Verkehr, Logistik“ ausgeschrieben wurden (BAP, 2020) ⁴.

Nichtsdestotrotz sei das Angebot an Ausbildungsstellen bundesweit gesunken. Laut einer Statistik der Bundesagentur für Arbeit wurden zwischen Oktober 2019 und September 2020 insgesamt 530.300 betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum seien das 41.700 Stellen weniger (Fernández, 2020) ⁵.

Zugleich sei allerdings auch die Nachfrage nach Ausbildungsstellen zurückgegangen. Die fehlenden Meldungen von Ausbildungsplatzsuchenden würden eng mit den fehlenden Möglichkeiten der Beratung und der Begleitung der jungen Menschen zusammenhängen, heißt es einleitend in einem Artikel der jüngsten Ausgabe des Newsletters der Fachstelle *überaus* ⁶. Da Bildungseinrichtungen und Beratungsstellen während des ersten coronabedingten Lockdowns ebenfalls schließen mussten, konnten deren Angebote von Schülern beziehungsweise Schulabgängern und Ausbildungsplatzsuchenden nicht wie gewohnt wahrgenommen werden. Die Akteure am Ausbildungsmarkt haben sich der Situation jedoch entsprechend angepasst. Die Bundesagentur für Arbeit und die Jobcenter bieten vermehrt virtuelle Maßnahmen unter anderem bei der Berufsorientierung an. Digitale Lern- und Arbeitsplattformen werden von Bildungsträgern zunehmend genutzt und Betriebe bemühen sich Auszubildende auf digitalem Wege anzuwerben (Fernández, 2020). Dieser Aspekt wird nachfolgend in Kapitel 3 „Karrierestart und Ausbildung während der Corona-Pandemie“ genauer beleuchtet.

Die IHK Mittlerer Niederrhein verzeichnet in ihrer Region ⁷, nach eigenen Angaben in einer Pressemitteilung, im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zum 1. August 2020 um 18,9 Prozent, von näherungsweise 3.400 auf 2.700 Verträge. Der entsprechende Wert sei im NRW-Durchschnitt um 19,6 Prozent gesunken. Die folgende Abbildung fasst die exakten Zahlen noch einmal zusammen.

⁴ Basis dieser Analyse (Stand August 2020) sind Jobangebote von Unternehmen, veröffentlicht in Printmedien, Online Jobbörsen und auf Firmenwebsites und der Bundesagentur für Arbeit (BAP, 2020).

⁵ Statistik der Bundesagentur für Arbeit [Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt Oktober 2020](#)

⁶ Bei „überaus“ handelt es sich um die Fachstelle „Übergänge in Ausbildung und Beruf“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Die Fachstelle wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Die besagte Ausgabe des Newsletters ist am 19. November 2020 erschienen.

⁷ Der Bezirk der IHK Mittlerer Niederrhein besteht aus den Städten Krefeld und Mönchengladbach sowie dem Rhein-Kreis Neuss und dem Kreis Viersen.

Man hoffe noch auf einen Aufholeffekt, zumindest in den Branchen, in denen es wirtschaftlich wieder aufwärts ginge, kommentierte der Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein Jürgen Steinmetz die bisherige Entwicklung (IHK MN., 2020a).

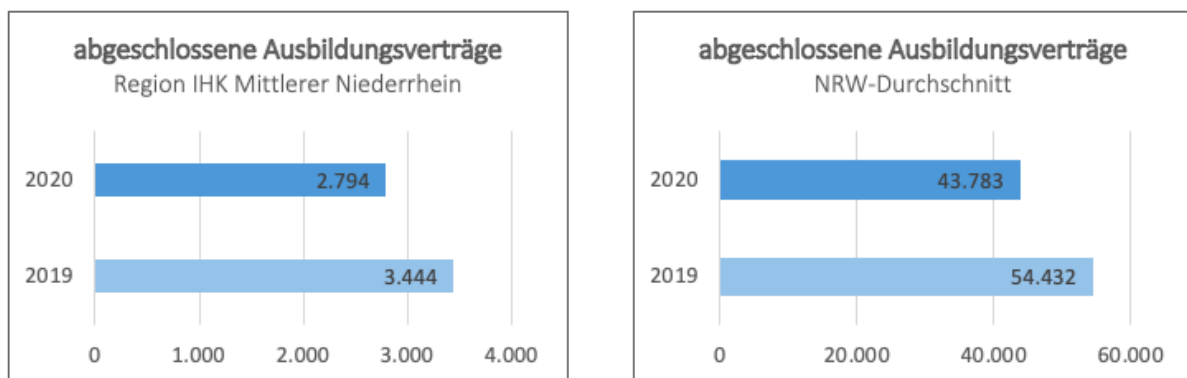


Abb. 3: Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr, eigene Darstellung

Bezüglich eines möglichen späteren Ausbildungsstarts äußerte sich Jürgen Steinmetz in selbiger Pressemitteilung folgendermaßen: „Der Ausbildungsstart 1. August ist nicht in Stein gemeißelt. Unternehmen werden auch bis in den Winter hinein noch Azubis einstellen“ (IHK MN., 2020a). In der DVZ zu lesen, dass die Ausbildungen im Logistikkonzern Rhenus, sowie bei dem KEP-Dienstleister GLS und bei der Firma Greiwing planmäßig gestartet sind (Bennühr, 2020). Bei den genannten Betrieben handelt es sich um große Logistikbetriebe.

Kleine und mittelständische Unternehmen würden, nach Angaben des BAP, dagegen noch für dieses Jahr nach Auszubildenden suchen. Dieser Umstand sei nicht zuletzt der, von der Bundesregierung verabschiedeten, Ausbildungsprämie geschuldet⁸. Diejenigen KMU, die ihr Ausbildungsniveau im Vergleich zum Vorjahr konstant halten oder erhöhen, können die Ausbildungsprämie beantragen (BAP, 2020).

2.1 Aktuelle Zahlen

Die zuvor beschriebenen wirtschaftlichen Schwankungen in der Logistikbranche schlagen sich am regionalen Ausbildungsstellenmarkt nieder. Im direkten Vergleich zum Vorjahr sind sowohl die Anzahl der gemeldeten Bewerber als auch die insgesamt gemeldeten Berufsausbildungsstellen im Bereich der Logistik zurückgegangen. Das geht aus den aktuellen Statistiken der Bundesagentur für Arbeit hervor (BfA, 2020).

⁸ vgl. 2.2 Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“

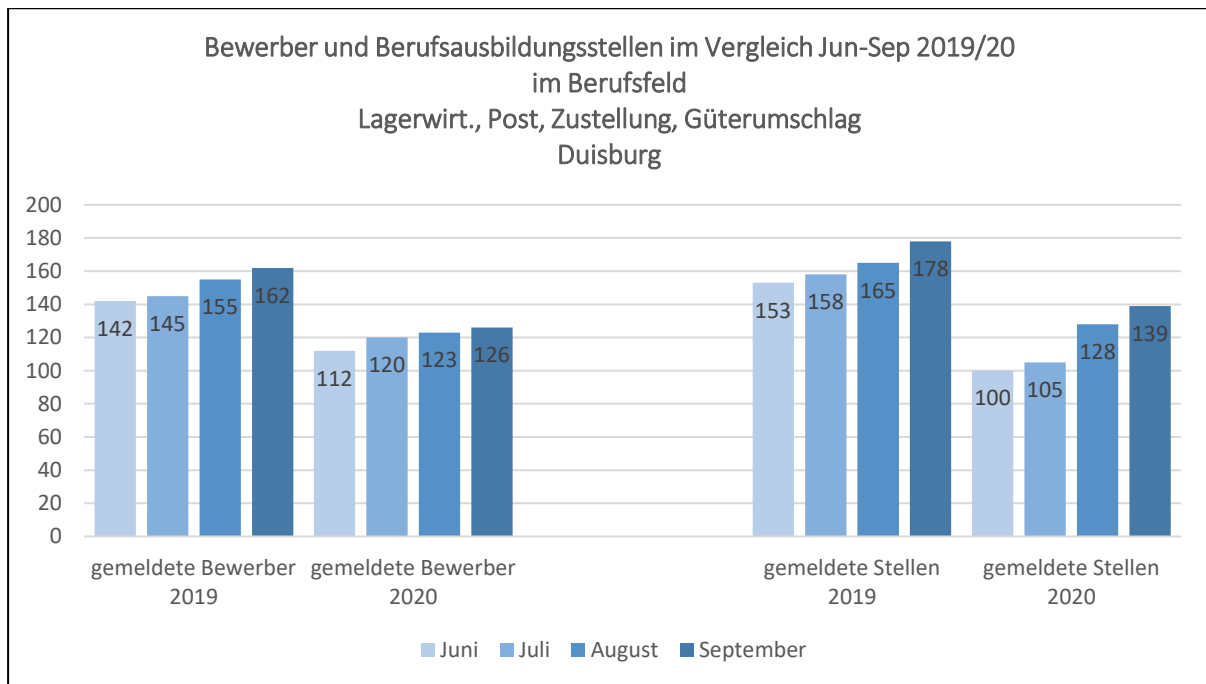


Abb. 4: Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt - Kreis Duisburg (BfA, 2020), eigene Darstellung

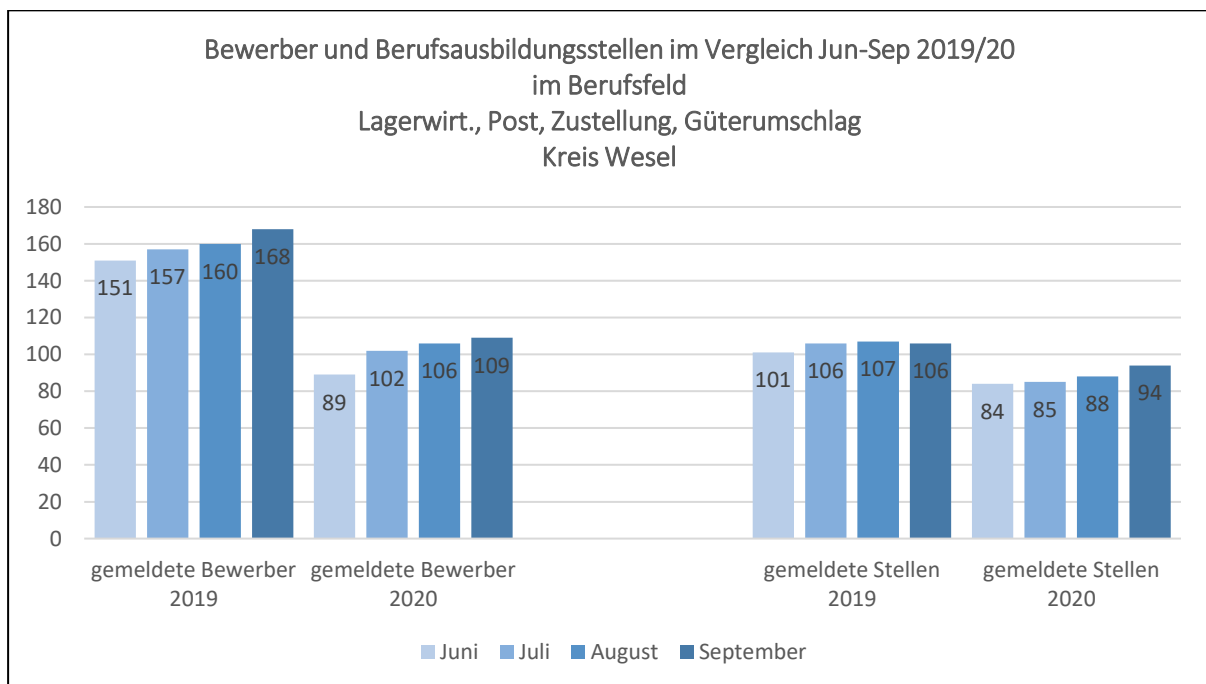


Abb. 5: Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt - Kreis Wesel (BfA, 2020), eigene Darstellung

Obenstehende Diagramme zeigen anhand des Berufsfeldes „Lagerwirt., Post, Zustellung und Güterumschlag“ für die Kreise Duisburg und Wesel die aktuell gemeldeten Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen im Verlauf von Juni bis September, jeweils für die Jahre 2019 und 2020. Die Darstellung basiert auf den jüngsten Statistiken der Bundesagentur für Arbeit aus der Reihe „Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsmarkt“ (BfA, 2020). Die Statistiken enthalten ausführliche Informationen unter anderem über den Status der Ausbildungssuche, diverse Berufe, Zahlen über unversorgte Bewerber und weitere Merkmale.

2.2 Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt mit dem Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ ausbildende KMU. Seit Anfang August können Ausbildungsbetriebe und ausbildende Einrichtungen Ausbildungsprämien beantragen, wenn sie ihr bisheriges Ausbildungsniveau beibehalten oder ausbauen konnten. Außerdem können sowohl eine Förderung der Ausbildungsvergütung bei Vermeidung von Kurzarbeit als auch eine Übernahmeprämie, im Fall einer Übernahme von Auszubildenden aus pandemiebedingt insolventen Betrieben, beantragt werden (BMBF, 2020a). Ein grundsätzlicher Anspruch auf eine Förderung besteht nicht, es kann ein Antrag bei der zuständigen Agentur für Arbeit gestellt werden.

Eine Ausbildungsprämie wird einem durch die Corona-Krise in erheblichem Umfang betroffenen Betrieb für neu beginnende Berufsausbildungen gewährt, allerdings nur wenn der jeweilige Betrieb die Zahl der für das neue Ausbildungsjahr geschlossenen Ausbildungsverträge auf dem durchschnittlichen Niveau der letzten drei Jahre halten konnte. Ein in erheblichem Umfang von der Corona-Krise betroffener Betrieb ist ein solcher, der im ersten Halbjahr 2020 mindestens einen Monat Kurzarbeit durchgeführt hat oder dessen Umsatz im April und Mai 2020 um durchschnittlich mindestens 60 Prozent gegenüber demselben Zeitraum im Vorjahr eingebrochen ist (BMBF, 2020b).

Das Bundesprogramm wird durch zwei Förderrichtlinien umgesetzt. Erstere hat zum Ziel KMU mit bis zu 249 Mitarbeitern anhand von Ausbildungs- und Übernahmeprämien für

- (a) die Fortsetzung von Berufsausbildungen und
- (b) den Erhalt beziehungsweise die Erhöhung der Anzahl von Ausbildungsstellen im kommenden / laufenden Ausbildungsjahr, ab 1. August 2020, zu gewinnen.

Die Ausbildungsprämie wird für jede neu beginnende Berufsausbildung, die nach entsprechendem Ausbildungsvertrag frühestens am 1. August 2020 und spätestens am 15. Februar 2021 beginnt, gewährt und einmalig in Höhe von 2.000 Euro pro Ausbildungsvertrag nach Beendigung der Probezeit ausgezahlt. Des Weiteren wird eine sogenannte „Ausbildungsprämie plus“ über 3.000 Euro einmalig für jeden Ausbildungsvertrag, der die bisherige durchschnittliche Anzahl an Auszubildenden übersteigt, gezahlt (BMBF, 2020b).

Die zweite Förderrichtlinie strebt eine vermehrte Nutzung von sogenannten „Verbund- oder Auftragsausbildungen“ im Ausbildungsjahr 2020/21 an. Diese sollen Auszubildenden in KMU zugutekommen, die ihre Ausbildung derzeit nicht im eigenen Betrieb (Stammausbildungsbetrieb) beginnen oder fortsetzen können. Die Stammausbildungsbetriebe müssen von pandemiebedingten Schließungen oder Einschränkungen, die eine Fortsetzung der Ausbildung behindern, betroffen sein. Die Ausbildungsbetriebe, die pandemiebedingte befristete Auftrags- oder Verbundausbildung durchführen, werden einmalig mit 4.000 Euro für jeden übernommenen Auszubildenden bzw. jede übernommene Auszubildende gefördert (BMBF, 2020d).

Das Bundesprogramm wird mit bis zu 500 Millionen Euro gefördert. Die Ausbildungsprämien sind gegenwärtig für das Ausbildungsjahr 2020/2021 angedacht (BMBF, 2020a) ⁹.

Zusammenfassend soll die Ausbildungsprämie der Bundesregierung vor allem kleinen und mittelständischen Ausbildungsbetrieben während der Corona-Krise unter die Arme greifen und Anreize bieten, trotz schwieriger Wirtschaftslage weiterhin Ausbildungsplätze anzubieten. Auszubildende beziehungsweise angehende Auszubildende sollen nicht auf eine adäquate Berufsausbildung verzichten müssen. Außerdem ist man auf diese Weise bemüht einem drohenden Fachkräftemangel vorzubeugen.

2.3 Kommt die Förderung an?

Anfang Juli schreibt die VerkehrsRundschau, das betriebliche Lehrstellenangebot läge über alle Branchen hinweg um circa sieben Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dies ginge aus der letzten Ausbildungsumfrage der DIHK hervor (Kiewitt, 2020) ¹⁰. Die Ausbildungsförderung der Bundesregierung soll einem weiteren Rückgang an Lehrstellen entgegenwirken.

Generell sei die Prämie eine gute Sache, nur sei sie leider nicht in allen Fällen praktikabel, äußerte sich der Personalreferent der Firma Güttler Logistik Phillip Beck gegenüber der VerkehrsRundschau (Kiewitt, 2020). Da das Ausbildungsniveau der Firma unter dem Vorjahresniveau läge, könne das Unternehmen nicht von der Förderung profitieren. Weiter meint Beck, die Firma würde gerne ihr Ausbildungsniveau erhöhen, doch es mangle an Bewerbern.

Die Problematik um den Mangel und die Anwerbung von Nachwuchskräften in der Transport- und Logistikbranche ist nicht neu, allerdings hat sich die Lage nun verschärft. Gerade aufgrund des nach wie vor hohen Fachkräftebedarfs sei die Ausbildungsprämie ein guter Anreiz für KMU, trotz der Pandemie weiterhin in Ausbildungsplätze zu investieren, so der Hauptgeschäftsführer des DSLV Bundesverbands Spedition und Logistik (Kiewitt, 2020).

Das niederrheinische Unternehmen Heinen Transport GmbH hatte ebenfalls Interesse an der Ausbildungsprämie. Im Vorfeld habe man die seitens der Bundesregierung festgelegten Kriterien überprüft, musste jedoch feststellen, dass die Kriterien hinsichtlich der derzeitigen Umsätze des Unternehmens nicht erfüllt werden konnten. Vor diesem Hintergrund habe man von vornherein keinen Antrag bei der zuständigen Agentur für Arbeit gestellt ¹¹. Man hätte dennoch selbstredend von der Prämie profitieren wollen, äußerte sich ein Mitarbeiter weiter.

Anfang Oktober, zwei Monate nach Inkrafttreten der ersten Förderrichtlinie, tut sich das Programm noch schwer. Es gäbe zwar Anfragen von Unternehmen an die Agentur für Arbeit, allerdings würden viele der Unternehmen die Voraussetzungen nicht erfüllen.

⁹ Weitere Informationen zum Bundesprogramm finden Sie in der Broschüre „Handreichung für Unternehmen zur Information über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Logistik“, die im Rahmen des Projekts „Lernumgebung: Digitalisierung der Logistikberufe“ bereits publiziert wurde. [Link zur Handreichung](#)

¹⁰ Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK)

¹¹ Heinen Transport GmbH äußerte sich auf eine direkte Anfrage des RISP schriftlich zur Ausbildungsprämie.

Das Verfahren für die Beantragung der Ausbildungsprämien sei komplex, äußert sich eine Pressesprecherin der Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach gegenüber der Westdeutschen Zeitung. Zugleich berichtet die Bergische IHK von großem Interesse für die Prämien (Schlickowey, 2020).

Die Bundesregierung will die Ausbildungsprämien nun überarbeiten, bestätigen das Arbeits- und Bildungsministerium dem Handelsblatt Ende Oktober. „So sollen vor allem die strengen Regeln für den Anspruch auf die Prämien gelockert werden, damit mehr Betriebe profitieren – und mehr Azubis einstellen“ (Gillmann and Specht, 2020).

Die Fragen danach wie viele Anträge bisher insgesamt gestellt und wie viele speziell aus den Reihen der niederrheinischen Logistik-Unternehmen stammen, konnte die Agentur für Arbeit Duisburg auf unsere Anfrage hin leider nicht beantworten. Die zuständige Pressesprecherin der Pressestelle Ruhrgebiet-West Heike Börries berichtet indes von einem zunehmenden Interesse an den statistischen Daten zur Ausbildungsprämie und teilte uns in diesem Zuge mit, dass Ende November / Anfang Dezember erste Zahlen bezüglich der Inanspruchnahme der Ausbildungsprämie auf Bundesebene veröffentlicht würden. Entsprechende Daten für die Bundesländer würden frühestens am 05. Januar 2021 publiziert. Da die Anträge erst nach dem Ablauf der Probezeit der Auszubildenden bewilligt und ausgezahlt werden dürfen und die entsprechenden Daten erst dann vorliegen werden, sei eine Veröffentlichung der Daten zum genannten Zeitpunkt durchaus sinnvoll.

2.4 Wer stellt ein?

Wie zuvor bereits erwähnt, bieten Betriebe trotz der anhaltenden Pandemie weiterhin Ausbildungsmöglichkeiten an ¹². Die IHK Mittlerer Niederrhein erfasst Anfang August 2.794 neue Ausbildungsverhältnisse. Jürgen Steinmetz, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein, rät Jugendlichen sich weiter zu bewerben und fordert Unternehmen auf, weiterhin Ausbildungsstellen anzubieten (IHK MN., 2020a).

Im Rahmen einer Online-Veranstaltung am 26. November mit dem Titel „Akquise und digitale Formate“ wurde der Gastgeber Herr Jens Peschner, Ansprechpartner für Berufsbildungsmarketing bei der IHK Düsseldorf, zur Resonanz der Ausbildungsprämie befragt. Auf die Frage, ob die Prämie als Einstellungskriterium ins Gewicht gefallen sei, antwortete Herr Peschner dass die Unternehmen nicht mehr oder weniger Auszubildende aufgrund der Prämie eingestellt hätten. Demnach scheint die Ausbildungsprämie kein ausschlaggebendes Kriterium bei der Entscheidung von Unternehmen hinsichtlich Neueinstellungen von Auszubildenden oder der Ausschreibung weiterer Ausbildungsplätze zu sein.

¹² vgl. 2. Situation am Ausbildungsmarkt

3. Karrierestart und Ausbildung während der Corona-Pandemie

Die Pandemie stellt sowohl Unternehmen und ihre Mitarbeiter als auch Bewerber vor immer neue Herausforderungen. Um alltägliche Arbeitsabläufe auch weiterhin gewährleisten zu können, müssen Unternehmen umfassende Hygiene- und Sicherheitskonzepte erstellen und deren korrekte Umsetzung sicherstellen können. Aber auch die Bewerbungsprozesse mussten angepasst werden. Der persönliche Kontakt zwischen potentiell Arbeitgeber und Bewerber ist in diesem Prozess bisher essentiell gewesen. Doch eben dieser Kontakt ist so nicht mehr überall möglich. Insbesondere Firmen, die bereits vor der Pandemie digital gut aufgestellt waren, können gegenwärtig von ihren Erfahrungen profitieren (Steinmetz, 2020).

Beispielsweise hat der Hamburger Personaldienstleister „Logistic People“ nach eigenen Angaben den Bewerbungsprozess ausschließlich auf Online-Bewerbungen und Online-Interviews umgestellt und die Suche nach Nachwuchskräften proaktiv auf die sozialen Medien ausgeweitet. Allerdings seien sowohl Bewerber als auch Interviewer aufgrund der aktuellen Situation zusehends verunsichert gewesen, wie Alexander Uhr, Team Leader bei „Alfred Talke Logistic Services“, berichtet. Daher habe die Firma zunächst Videotelefonate mit den Bewerbern geführt. Auch die Firma „Nox Nacht Express“ telefonierte zunächst mit ihren Bewerbern und bat diese anschließend um ein Vorstellungsvideo. Der DVZ zufolge sind die neuen Strategien aufgegangen. Die Bewerberzahlen seien quer durch Alters- und Hierarchiestufen nach einer anfänglichen Schockstarre wieder angestiegen (Steinmetz, 2020).

Die Branche reagiert auf die neuen pandemiebedingten Anforderungen. Die Unternehmen tendieren dazu diese neuen Strategien auch in Zukunft beizubehalten (Steinmetz, 2020).

3.1 Projekt #AzubiSharing

Pandemiebedingt geraten derzeit viele Unternehmen in eine Schieflage, welche der Fortführung einer Ausbildung im Wege steht. Darauf reagieren nun einige Industrie- und Handelskammern mit dem Projekt #AzubiSharing. Auch die IHK Mittlerer Niederrhein unterstützt dieses Projekt. Das Ziel ist die lückenlose Fortsetzung einer Ausbildung. Betriebe geben dabei vorübergehend ihre Auszubildenden an andere Betriebe ab¹³.

Die Teilnahme an diesem Projekt setzt zum einen selbstredend die Zustimmung des / der Auszubildenden voraus. Weitere Voraussetzungen sind die Genehmigung des zwischen zwei Betrieben geschlossenen Kooperationsvertrages durch die IHK und die Information der Berufsgenossenschaft beziehungsweise des Versicherungsträgers. Die Gesamtverantwortung trägt weiterhin der bisherige Ausbildungsbetrieb.

Die Ausbildung in einem Verbund gewährleistet nicht nur die Fortführung der Ausbildung und die Vermittlung der Ausbildungsinhalte für die Auszubildenden, sondern entlastet auch die Betriebe, die ihre Auszubildenden verleihen, insbesondere in finanzieller Hinsicht.

¹³ Weitere Informationen finden Sie online unter [Azubi-Sharing in Corona-Zeiten](#)

Die Ausbildungsvergütung übernimmt zwar weiterhin der ursprüngliche Ausbildungsbetrieb, diese wird jedoch je nach Vereinbarung vom Kooperationsbetrieb erstattet.

Nicht zuletzt profitieren die Ausbildungsbetriebe, nach der Rückkehr ihrer Auszubildenden, von deren neu gewonnenen Erfahrungen und Eindrücken aus dem Ausbildungszeitraum bei den Kooperationsbetrieben (IHK MN., 2020b).

4. Wie digital ist die Logistikbranche?

Bereits in der vorangegangenen Veröffentlichung wurde der Trend hin zu einer digitaler werdenden Logistikbranche aufgegriffen ¹⁴. „Während große Unternehmen schon sehr weit bei der Umsetzung der Digitalisierung sind, läuft bei kleineren Unternehmen vieles noch analog oder auf niedrigem Digitalisierungsniveau“ (Geske et al., 2020, S. 5). Diese Problematik hat durch die anhaltende Corona-Krise weiter an Brisanz gewonnen.

In der DVZ ist Ende Juli zu lesen, dass die Entwicklung neuer Prozesse und Geschäftsmodelle schon vor der Krise nur selten stattgefunden habe. Bei manchen Unternehmen würden infolge der Krise Themen der Digitalisierung in den Hintergrund treten, denn die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz habe oberste Priorität (Kümmerlen, 2020). Nichtsdestotrotz bestünde ein gewisser Handlungsdruck bei der Digitalisierung.

Im August war diesbezüglich in der DVZ eine Aussage des wissenschaftlichen Leiters der neuen Ausgabe der BVL-Studie „Trends und Strategien in Logistik und Supply Chain Management“ Prof. Wolfgang Kersten zu finden (DVZ, 2020). Die Studienergebnisse wiesen auf einen Handlungsdruck hin, des Weiteren sei beispielsweise bei der digitalen Transformation der Geschäftsmodelle die Umsetzung der Digitalisierung nicht so weit vorangeschritten wie erwartet wurde (ebd.).

Ende September äußerte sich Matthias Wulfert, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführer im Bereich Aus- und Weiterbildung bei der Niederrheinischen IHK, in einer Pressemitteilung. Die Pandemie hätte zwar die Digitalisierung vorangetrieben, aber auch viele Probleme aufgedeckt. Der Mitteilung ist weiter zu entnehmen, dass besagte Probleme nicht zuletzt im Bereich der Schulbildung, im Besonderen aber in Berufsschulen, auftreten. „Damit wird die regionale Wirtschaft an einem empfindlichen Nerv getroffen. Denn geeigneten Fachkräftenachwuchs zu finden, ist bereits eines der drängendsten Probleme für unsere Betriebe“, kommentiert Wulfert. Es mangle an entsprechender Ausstattung sowie leistungsstarkem Internet, daher sei ein Ausbau der digitalen Infrastruktur dringend von Nöten. Ebenso müssen sowohl die entsprechende Weiterbildung von Lehrkräften als auch der technische Support gewährleistet werden (N. IHK, 2020c).

¹⁴ vgl. Geske et al., 2020. „Logistikbranche und Corona - Folgen für den Ausbildungsmarkt und für das JOBSTAR-TER-Projekt „Lernumgebung: Digitalisierung der Logistikberufe“ (Digi 4 Job)“

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|---|
| Abb. 1: Grafik aus dem Konjunkturbericht Niederrhein für den Herbst 2020..... | 2 |
| Abb. 2: Logistik-Indikator – Stand September 2020 (BVL, 2020b)..... | 4 |
| Abb. 3: Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr, eigene Darstellung..... | 6 |
| Abb. 4: Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt - Kreis Duisburg (BfA, 2020), eigene Darstellung..... | 7 |
| Abb. 5: Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt - Kreis Wesel (BfA, 2020), eigene Darstellung..... | 7 |

Literaturverzeichnis

Aukenthaler, J. and Gießel, A., 2020. Logistik-Indikator im Tief. *VerkehrsRundschau*, 2020(26), S. 10.

Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister e.V. (BAP), 2020. *BAP Job-Navigator 09/2020: Ausbildungsangebot nach Berufsgruppen und Bundesländern*. [press release] 17. September 2020. Available at: < <https://www.personaldienstleister.de/bap-job-navigator-09/2020-ausbildungsangebot-nach-berufsgruppen-und-bundeslaendern> > [Accessed 08.12.2020]

Bennühr, S., 2020. Einstieg in Coronazeiten. *Deutsche Verkehrs-Zeitung*, 2020(34), S. 12.

Bundesagentur für Arbeit (BfA), 2020. *Statistik. Bewerber und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West/Ost, Länder, Kreise, Regionaldirektionen und Agenturen für Arbeit (Monatszahlen)*. [online] Available at: < https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=ausb-ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt&r_f=nw_Duisburg+nw_Kleve+nw_Wesel > [Accessed 05.11.2020]

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), 2020a. *Wissenswertes zum Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“*. [online] Available at: < <https://www.bmbf.de/de/das-sollten-kmu-jetzt-wissen-11839.html> >

Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2020b. *Bekanntmachung. Erste Förderrichtlinie für das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“*, *Bundesanzeiger vom 31.07.2020*. [online] Available at: < <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3098.html> >

Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2020c. *Pressemitteilung. Bundesprogramm zur Sicherung von Ausbildungsplätzen startet am 1. August*. [online] Available at: < <https://www.bmbf.de/de/bundesprogramm-zur-sicherung-von-ausbildungsplaetzen-startet-am-1-august-12240.html> >

Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2020d. *Bekanntmachung. Zweite Förderrichtlinie für das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“*, *Bundesanzeiger vom 30.10.2020*. [online] Available at: < <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3217.html> >

Bundesvereinigung Logistik (BVL), 2020a. *Logistik-Indikator von BVL und ifo Institut*. [online] Available at: < <https://www.bvl.de/logistik-indikator> > [Accessed 05.11.2020].

Bundesvereinigung Logistik (BVL), 2020b. *Logistik-Indikator September 2020*. [pdf] Available at: < <https://www.bvl.de/logistik-indikator/monatliche-ergebnisse/logistik-indikator-september-2020> > [Accessed 05.11.2020].

Cordes, M., 2020. Logistikindikator im Plus. *VerkehrsRundschau*, 2020(38), S. 10.

DVZ, 2020. Handlungsdruck bei der Digitalisierung. *Deutsche Verkehrs-Zeitung*, 2020(32), S. 8.

Fernández, V., 2020. Mit flexiblen Lösungen durch die Krise. Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Übergänge in Ausbildung und Beruf. *überaus newsletter*, [online] 18. November. Available at: < <https://www.ueberaus.de/wws/mit-flexiblen-loesungen-durch-die-krise.php> > [Accessed 24.11.2020]

Gesk, P., Uske, H., Wäscher, D. and Zille Burkhard, 2020. *Logistikbranche und Corona - Folgen für den Ausbildungsmarkt und für das JOBSTARTER-Projekt „Lernumgebung: Digitalisierung der Logistikbranche“ (Digi 4 Job)*. [pdf] Duisburg: Rhein-Ruhr Institut für Sozialforschung und Politikberatung. Available at: < https://www.risp-duisburg.de/de/publikationen/?pub_id=341 > [Accessed 16.11.2020].

Gillmann, B., 2020. Das Azubi-Drama: Womöglich 50.000 weniger Lehrstellen wegen Corona. *Handelsblatt*, [online] 26. Juli. Available at: < <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/ausbildungsmarkt-das-azubi-drama-womoeglich-50-000-weniger-lehrstellen-wegen-corona-/26038760.html> > [Accessed 27.10.2020].

Gillmann, B. and Specht, F., 2020. Bundesregierung verspricht Betrieben bessere Corona-Ausbildungsprämien. *Handelsblatt*, [online] 29. Oktober. Available at: < <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/fachkraeftemangel-bundesregierung-verspricht-betrieben-bessere-corona-ausbildungspraemien/26570754.html> > [Accessed 12.11.2020].

IHK Mittlerer Niederrhein (IHK MN.), 2020a. *Ausbildungsjahr 2020: Auch ein späterer Start ist noch möglich*. [press release] 03. August 2020. Available at: <https://www.ihk-krefeld.de/de/oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/2020/ausbildungsjahr-2020-auch-ein-spaeterer-start-ist-noch-moeglich.html> > [Accessed 13.11.2020].

IHK Mittlerer Niederrhein (IHK MN.), 2020b. *AzubiSharing: Projekt zum Austausch von Auszubildenden*. [online] Available at: < <https://www.ihk-krefeld.de/de/corona-krise/ihk-services/azubisharing.html> > [Accessed 02.12.2020]

Kiewitt, A. 2020. Geld für Ausbilder. *VerkehrsRundschau*. 2020(38), S. 38-39.

Kümmerlen, R., 2020. Digitalisierung vernachlässigt. *Deutsche Verkehrs-Zeitung*. 2020(31), S. 10.

Niederrheinische IHK (N. IHK), 2020a. *IHK-Konjunkturumfrage: Mühsamer Aufstieg aus tiefem Tal*. [press release], 30. Oktober 2020. Available at: < <https://www.ihk-niederrhein.de/topnavigation/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen2020/konjunkturbericht-herbst-4928430> > [Accessed 23.11.2020].

Niederrheinische IHK (N. IHK), 2020b. *Konjunkturbericht Niederrhein*. [online] Available at: < <https://www.ihk-niederrhein.de/hauptnavigation/wirtschaftsstandort/konjunktur2/konjunkturbericht-niederrhein-3974992> > [Accessed 23.11.2020].

Niederrheinische IHK (N. IHK), 2020c. *Digitale Ausstattung besonders in Berufsschulen mangelhaft*. [press release] 30. September 2020. Available at: < <https://www.ihk-niederrhein.de/topnavigation/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen2020/digitale-ausstattung-besonders-in-berufsschulen-mangelhaft-4901022> > [Accessed 13.11.2020].

Semmann, C., 2020. Logistik in Deutschland. Rückgang von mindestens 4 Prozent ist wahrscheinlich. *Deutsche Verkehrs-Zeitung*, 2020(43), S. 4.

Schlickowey, S., 2020. Bisher nur wenige Anträge für die Corona-Ausbildungsprämie. *Westdeutsche Zeitung*, [online] 7. Oktober. Available at: < https://www.wz.de/nrw/wuppertal/bisher-nur-wenige-antraege-fuer-die-corona-ausbildungspraemie_aid-53898983 > [Accessed 12.11.2020].

Steinmetz, H., 2020. Karrierestart unter Corona-Bedingungen. *Deutsche Verkehrs-Zeitung*. Sonderheft MKAR2, 2020(42), S. 18-20.

Über die Autorin

Johanna Doğruyol ist Studentin der Soziologie an der Universität Duisburg-Essen. Dieser Bericht ist im Rahmen ihres Praktikums beim Rhein-Ruhr Institut für Sozialforschung und Politikberatung e.V. entstanden. Die Forschungsgruppe Prolog hat unter der Leitung von Dr. Hans Uske bereits im Juni einen ersten Bericht zu den Folgen der Coronakrise für den Arbeitsmarkt und für das JOBSTARTER plus – Projekt „Lernumgebung: Digitalisierung der Logistikberufe“ (Digi 4 Job) verfasst.